

Verbände fordern mehr Sozialwohnungen

Die Suche nach einer Bleibe verläuft für immer mehr Menschen ergebnislos

Berlin. Die Politik kommt aus Sicht eines Bündnisses mehrerer Verbände beim Bau von sozialen und bezahlbaren Wohnungen nicht voran. „Es ist trotz aller Ankündigungen im Grunde genommen nichts passiert“, sagte Matthias Günther vom hannoverschen Forschungsinstitut Pestel am Donnerstag in Berlin mit Blick auf die Aktivitäten der Bundesregierung.

Das Institut hat ermittelt, wie viele Sozialwohnungen pro Jahr

gebaut werden müssten, um ein Minimalziel von zwei Millionen Einheiten im Jahr 2030 zu erreichen – dem Stand von 2007. Hinter der Auftragsstudie stehen die Baugewerkschaft IG Bau, der Deutsche Mieterbund, die Caritas, der Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel sowie die Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau.

Günther hält 155 000 neue Sozialwohnungen im Jahr für notwendig – 80 000 Neubauten und 75 000 weitere Wohnungen durch Modernisierungsförderung und den Ankauf von Belegrechten im Bestand. Bei dieser Förderung wird den Wohnungseigentümern ein Teil des für die Modernisierung genutzten Dar-

lehens bezuschusst, wenn diese dabei sozialen Wohnraum schaffen. Die Autoren schätzen den aktuellen Bestand von Sozialwohnungen für Ende 2019 auf

1,13 Millionen, Tendenz sinkend. Seit 2011 fielen demnach rund 500 000 Wohnungen mehr aus dem Sozialwohnungsbestand als neue geschaffen wurden, heißt

es in der Untersuchung. „Dabei haben in Großstädten zwischen 40 und 50 Prozent der Haushalte theoretisch Anspruch auf eine Sozialwohnung“, sagte IG-Bau-Chef, Robert Feiger.

„Die Bundesregierung darf diesen Notruf nicht ignorieren“, forderte die Fraktionschefin der Grünen im Bundestag, Katrin Göring-Eckardt. „Wir brauchen eine neue Wohngemeinnützigkeit, die dafür sorgt, dass in den nächsten zehn Jahren eine Million zusätzliche, dauerhaft bezahlbare Wohnungen geschaffen werden.“ Auch die Linke-Fraktion forderte ein „Rettenprogramm für den sozialen Wohnungsbau“. Vor allem müsse gelten: „Einmal Sozialwohnung, immer Sozialwohnung.“



Viele Mieter können sich ihre Wohnung nicht mehr leisten. Bundesweit fehlt es an bezahlbaren Sozialwohnungen. Foto: T. Seeliger/Imago